

# Gudrun Nützenadel Blattwerk

Die Dresdner Künstlerin Gudrun Nützenadel (Jg. 1943) hat ihre Ausstellung mit dem durchaus mehrdeutigen Titel „Blattwerk“ überschrieben. Zunächst verweist dieser auf den Charakter ihrer Arbeiten – auf Papier(blättern) ausgeführte Zeichnungen, schwarz-weiß oder sparsam farbig gehalten, mit Stift, Feder und auch Pinsel ausgeführt. Der Titel impliziert aber ebenso Inhaltliches, könnte man Gudrun Nützenadels Schaffen doch als einzigartige Reflexion der uns umgebenden Natur, vor allem ihrer Pflanzenwelt, betrachten. Allerdings geht es der Künstlerin nicht um eine abbildgetreue Wiedergabe. Vielmehr handelt es sich bei ihrem „Blattwerk“ um von spontanem Gestus getragene Interpretationen, die etwa struppiges Strauchwerk oder knorrige Bäume ahnen lassen und denen eine philosophische Dimension eigen ist. Gudrun Nützenadels „Blattwerk“ nimmt die

Dimension einer Reflexion des Lebens schlechthin an – bildlich ausgedrückt in pflanzlichen Strukturen, die im Übrigen eher blattlos sind. Werden und Vergehen, Stärke und Schwäche, Geradlinigkeit und Verwirrung beziehungsweise Chaos, Schönheit und Hässlichkeit sind einige der Themen, für die ihre Blätter zum Sinnbild werden.

Auch die Schaffenswege der Künstlerin ähneln in ihrem Verlauf ein wenig ihrem künstlerischen Gegenstand, haben Haupt- und Neben„zweige“: Nach einer Ausbildung in der Sächsischen Porzellanmanufaktur Freital und einem Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden (1962 – 1964) folgte ein Studium der Lebensmitteltechnologie an der TU Dresden sowie schließlich die Promotion auf dem Gebiet der Verfahrenstechnik. Gleichwohl ließ die Kunst Gudrun Nützenadel nicht los. Äußeres Zeichen dafür war, dass sie 1982 als Kandidatin und 1985 als Mitglied in den Verband Bildender Künstler der DDR aufgenommen wurde. Seit-

dem ist die Künstlerin ihren Weg des zurückhaltend-besonderen „Blattwerks“ kontinuierlich weiter gegangen.

Dr. sc. phil. Ingrid Koch, Dresden

**Ausstellung im Foyer und der 4. Etage der Sächsischen Landesärztekammer vom 26. Mai bis 11. Juli 2010, Montag bis Freitag 9.00 bis 18.00 Uhr, Vernissage: 27. Mai 2010, 19.30 Uhr**



„Weinberg“, Tuschezeichnung, 2004, 62 x 48 cm